

Vorschläge zur Predigt-Vorbereitung: Auftragsgemäßes Predigen (Rick Warren)

Siehe dazu das Material zu *Preaching for Life Change Conference*:

- Sinn und Zweck vom Predigen
- Eine Botschaft CRAFTen
 - Collect and Categorize Material : sammeln und kategorisieren von Material
 - Research and Reflect : forschen und reflektieren
 - Apply and Arrange : anwenden und zusammenstellen
 - Fashion and Flavor : gestalten und würzen
 - Trim and Tie Together : kürzen und verbinden
- das Predigen planen
- Hilfswerkzeuge zum Predigen
- Kommunikation, um Leben zu verändern

Aus Interview von Preaching Magazine <http://www.pastors.com/article.asp?ArtID=3419>

Eine Predigt muss nicht informieren, sondern verändern!

Gottes Ziel mit Menschen ist, dass sie wie Jesus werden (Röm 8,29).

Die Bibel ist dafür da, damit Menschen vollkommen für jedes gute Werk werden (2Tim 3,16-17).

Auslegung (biblisch) – Implikation (Auswirkung) – Personifizierung (Unterhaltung: zeitgemäß, relevant)

Ziel: biblisch und zeitgemäß/relevant zu sein

Von persönlicher Anwendung starten: Gibt es eine Sünde zu bekennen? Ein Versprechen in Anspruch zu nehmen? Eine Einstellung zu ändern? Einen Befehl zu gehorchen? Einem Beispiel zu folgen? Ein Gebet zu beten? Einen Fehler zu vermeiden? Die Wahrheit zu glauben? Gibt es etwas, um Gott zu preisen?

Lehre, Zurechtweisung, Besserung, Erziehung in der Gerechtigkeit:

1. Was muss ich als Ergebnis von diesem Text glauben?
2. Was muss ich als Ergebnis von diesem Text NICHT glauben?
3. Was muss ich als Ergebnis von diesem Text tun?
4. Was muss ich als Ergebnis von diesem Text NICHT tun?

Danach mit Implikation weitermachen, mit dem, was Leute im Leben brauchen.

Beginne die Predigt mit Anwendung (beende sie nicht nur damit). Ohne Anwendung ist es ganz gefährlich, weil es nur Aufgeblasenheit, Stolz, Sünde etc. hervorruft (Wer weiß Gutes zu tun und tut es nicht, dem ist es eine Sünde).

Römer, Eph, Kol: 50% Lehre, 50% Anwendung

Jak, Spr, Bergpredigt: 100% Anwendung

→ wir brauchen mehr Anwendung: einen guten Mix aus Vers-für-Vers Predigten und Vers-und-Vers Predigten (Thematische Predigten)

Drehe es um: mache aus der Reihenfolge: Auslegung-Anwendung einfach Anwendung-Auslegung: Z.B. Bergpredigt. Statt den Hintergrund von Sorge etc. zu erklären, fange mit der Anwendung an: „Haben wir nicht alle jede Menge mit Sorge zu tun? Heute sehen wir uns 6 Gründe an, warum Jesus nicht wollte, dass wir mit Sorge zu tun haben.“

Mache die Anwendungen die Hauptpunkte der Predigt!

„Das sind die drei Dinge, die du gelernt hast!“ (Erst nennst du die zeitgemäße Anwendung und dann erklärst du unter jedem Punkt den Hintergrund.)

CRAFT

Gebet: „Wer wird dort sein?“ - Denke an eine Person. Was wird dieser Person helfen, etwas über Christus zu erfahren?

Bsp. Osterpredigt „Ich will die Kraft der Auferstehung kennen. Was ist die Kraft der Auferstehung, die Paulus kennen will? Es ist die Kraft, dein Leben zu verändern!“

1. Öffne deinen Verstand für Gottes Macht.
2. Öffne dein Herz für Gottes Gnade.
3. Öffne dein Leben für Gottes Liebe.

Schreibe die Verse auf und mache einen Übersichtszettel (Kopie zum drauf schreiben und mitnehmen). Gebrauche immer die beste der vorhandenen Übersetzungen. (Predigt-dauer: 50-55 min; 14-16 Verse.) Dann lest die Verse gemeinsam! „Nun, lasst uns gemeinsam lesen!“ „Unterstreicht das Wort!“ „Macht einen Kreis drum herum!“

Bsp. Beginn Osterpredigt: „Weiß du, wenn du nicht ein besonders religiöser Mensch bist, wenn du dich Gott nicht besonders nahe fühlst, wenn du dich ziemlich getrennt fühlst, wenn du selten die Gemeinde besuchst, herzlichen Glückwunsch! Heute ist dein Feiertag!“

Nicht die Leute sich schlecht fühlen lassen, sondern eher sagen: „Ich bin froh, du bist hier. Wenn du überhaupt zur Kirche gehen wirst, ich bin froh, du bist hierhin gekommen. Und rate mal was – du weißt nicht, wofür du hier bist!“ und dann sagen: „Worum geht es bei Ostern? Es ist eine Einladung zu einem veränderten Leben. Willst du ein verändertes Leben? Was braucht man dafür?“

Rolle es gleich zu Beginn auf: wir sind hier um Menschen in Beziehung mit Jesus zu bringen!

Neun Dinge, wie sich ein Leben verändern kann:

1. **Jedes Verhalten ist auf einer Überzeugung gegründet.** Wenn ich frage: Warum tust du, was du tust, so ist es, weil du von etwas dahinter überzeugt bist. Wenn jemand sich scheiden lässt, ist es weil er oder sie dahinter eine Überzeugung hat, die in Beziehung zur Scheidung steht. - „Ich glaube Ich werde glücklicher sein, wenn ich geschieden bin als wenn ich

- verheiratet bleibe“, oder was auch immer. Wenn du Sex außerhalb der Ehe hast, so ist es, weil du dahinter eine Überzeugung hast, die das unterstützt.
2. **Hinter jeder Sünde ist eine Lüge des Unglaubens.** Wenn du sündigst, im selben Moment denkst du, du tust was für dich am besten ist. Du denkst, du tust das Richtige, aber du wurdest betrogen. Wenn eure Kinder etwas dummes machen, in dem Moment denken sie, was sie tun ist schlau, aber es ist dumm. Die Bibel sagt uns, dass der Satan uns betrügt und täuscht.
 3. **Veränderung beginnt immer im Denken.** Dieses Prinzip wird im gesamten Neuen Testament gelehrt. Römer 12,2 „lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet“ (NGÜ) Die Bibel lehrt sehr deutlich, dass die Art und Weise wie wir denken, beeinflusst, was wir fühlen, und wie wir fühlen, beeinflusst, wie wir handeln. Da Veränderung in unserem Denken beginnt, und Sünde mit einer Lüge beginnt, und Verhalten mit einer Überzeugung beginnt, dann gilt Folgendes:
 4. **Wenn du Menschen zur Veränderung helfen willst, musst du ihnen zuerst helfen, ihre Überzeugungen zu verändern.** Du arbeitest nicht an ihrem Verhalten. Du arbeitest an ihren Überzeugungen, weil es immer in ihrem Kopf beginnt. Das ist der Grund, warum Jesus sagt: „ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (NGÜ Joh 8,31)
 5. **Der Versuch, Verhalten verändern zu wollen, ohne die Überzeugungen zu verändern, ist Zeitverschwendung.** Das ist wie mit einem Boot mit Autopilot. Wenn ich ein Boot habe, und es ist in einem See, und der Autopilot ist eingeschaltet, und es fährt nach Norden – dann, wenn ich nach Süden will, eine 180 Grad Wendung machen, ich will auf jenem Boot „Buße tun“. Dann habe ich zwei Möglichkeiten. (1) Ich kann das Steuerrad vom Boot fassen und es physisch mit Druck umreisen, und es wird wenden. Aber die ganze Zeit, wenn es wendet, werde ich viel Spannung aushalten müssen, weil ich es zwingen gegen den Autopiloten zu fahren. Ziemlich bald, werde ich müde und ich werde das Steuerrad loslassen. Bedeutet, ich fange wieder an zu rauchen. Ich halte die Diät nicht mehr ein. I höre auf was auch immer ich getan habe. Ich kehre zurück zu meiner Art und Weise, den Stress zu verarbeiten. Aber (2) der bessere Weg ist, den Autopiloten zu ändern. Der Weg, den Autopiloten zu verändern, ist der Weg, dein Denken zu verändern. Und das bringt Buße und Reue.
 6. **Das biblische Wort für „Veränderung des Denkens“, ist „Buße“, METANOIA.** Die meisten Menschen, die das Wort „Buße“ hören, denken sie von jemanden, der ein Sandwich Schild trägt, ihr wisst schon, kehr um oder verbrenne. Oder sie denken „Buße“ od. Reue bedeutet alle seine schlechten Tagen zu verändern. Das ist nicht, was Buße ist. Es gibt kein Lexikon in der Welt, das dir erklärt, dass Buße sei, mit deinem schlechten Verhalten aufzuhören. Buße, METANOIA, bedeutet einfach: verändere dein Denken. Und Prediger und Pastoren sind in dem Geschäft von Denkensveränderung. Predigen hat mit Veränderung des Denkens zu tun. Das Wort der Gesellschaft für Buße ist, Paradigmenwechsel. Buße ist der ultimative Paradigmenwechsel (=Änderung des Blickwinkels, wissenschaftliche Revolution). Wo ich aus der Dunkelheit ins Licht komme, aus der Schuld zur Vergebung, aus Hoffnungslosigkeit zur Hoffnung, aus Sinnlosigkeit zum Sinn, aus dem Leben für mich zu einem Leben für Christus. Es ist der ultimative Paradigmenwechsel. Und Buße verändert dein Denken auf der tiefsten Ebene der Überzeugungen und Werte.
 7. **Du veränderst nicht das Denken der Menschen. Gottes Wort tut es.** Somit ist es unsere Aufgabe, Menschen in Kontakt mit Gottes Wort zu bringen. Ich kann Menschen nicht zwingen, ihr Denken zu ändern. In 1Kor 2,13 steht: „...wir erklären das, was Gott uns durch seinen Geist offenbart hat, mit Worten, die Gottes Geist uns eingibt.“ (NGÜ). Beim Predigen gibt es beide Elemente: das Wort und den Geist. Und oft lassen wir den Geist weg. Vieles vom heutigen Predigen hat das Element des Wortes, aber es hat nicht das Element des Geistes. Wir reden über geistliche Kampfführung. Ich glaube nicht, geistliche Kampfführung ist wie Dämonen.

Ich glaube, die Bibel sagt, geistliche Kampfführung ist Gedankenfestungen niederreißen. Unsere Waffen haben Macht – können jedes Argument niederreißen, jede Anmaßung – sieh mal in 2Kor 10. Nebenbei bemerkt, das ist der Grund, warum man nach der Predigt ausgelaugt ist. Wenn du versuchst, Festungen einzureißen, bist du in einer geistigen und geistlichen Schlacht, die dich auslaugt. Nachdem ich 5 Predigten am Wochenende halte, bin ich eine Pfütze – da ist nichts übrig geblieben.

8. **Veränderung, die mein Handeln betrifft, ist die Frucht von Buße.** Technisch gesehen, ist Buße keine Verhaltensänderung. Sie endet in Verhaltensänderung. Buße ist, was in deinem Denken geschieht. Es bedeutet also nicht, die Sünde aufgeben. Das ist der Grund, warum Johannes der Täufer sagt, „Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße!“ (LUT Mt 3,8). Warum sollte man Frucht hervorbringen? Weil Frucht das Handeln ist. Die Frucht ist das Handeln. Paulus sagt in Apg 26,20: „...sie sollten Buße tun und sich zu Gott bekehren und rechtschaffene Werke der Buße tun“ (LUT). OK, also sind Taten nicht Buße. Aber wird das dein Denken verändern?
9. **Ich glaube, die tiefste Art der Predigt, ohne Ausnahme, ist die Bußpredigt.** Somit ist „lebensnahe Anwendungspredigt“, anstatt „flach“ zu sein – wie einige Kritiker es vorhalten – vielmehr meiner Meinung nach die tiefste Art von Verkündigung. Flaches Predigen für mich sind lehrhafte Anwendungen oder Auslegungen mit keiner Anwendung – biblischer Hintergrund mit keiner Anwendung. Seit nun 21 Jahren ist das Geheimnis von Saddleback, dass wir jede Woche aufstehen und versuchen das Wort zu nehmen und es anzuwenden, so dass es die Art, wie die Gemeinde über das Leben denkt, verändert, wie sie über Gott denkt, über den Teufel, über die Zukunft, über die Vergangenheit, über sich selbst, über den Auftrag ihres Lebens.

Um dauerhafte emotionale Lebensveränderung zu bewirken, musst du

- (1) das Denken erleuchten,
- (2) die Gefühle berühren und
- (3) den Willen herausfordern.

Diese 3 Dinge dürfen bei lebensnahen Anwendungspredigten nicht fehlen (→ Wissen, Fühlen, Tun). Man muss aber sensibel sein, um zu sehen, was die Leute gerade brauchen: Trost oder Herausforderung.

Der einfache Appell an den Willen, der Ruf nach Buße ist schwer zu praktizieren.

Heutzutage kann man lieber von „Denkensveränderung“ und „Paradigmenwechsel“ (= Änderung der Blickrichtung; „Gedankenrevolution“) sprechen, dann wird es nicht so falsch verstanden.

Jede Botschaft kommt auf diese zwei Worte herunter: Willst Du?

Wirst du dich von diesem zu diesem in deinem Denken verändern?

„Predigen ist Wahrheit durch Persönlichkeit!“ (Brooks)

Planung von Predigten

Als Predigerteam Ideen für Predigtreihen sammeln, auch über Jahre hinweg (z.B. alle Ideen zu Psalm 23 in einen Ordner!). So kann man dann Ideen zu unterschiedlichen Serien sammeln (z.B. Familie, 2.Petrus, 2.Kommen Jesu,...)

Danach gegen Ende des Jahres ziehen wir uns als Predigerteam zu einem Planungswochenende zurück und beten um Gottes Führung für die Predigtserien für das vorliegende Jahr. Dabei sehen wir die gesammelten Ordner und Möglichkeiten durch. „In welche Richtung möchte Gott die Gemeinde führen? Was muss getan werden?“

Finde heraus, was getan werden muss: Was sind die 5 größten Sünden der Gemeinde? (Scheidung? Materialismus?...). Welche Leute werden kommen? Das bestimmt, welche Predigt Gott gebrauchen will (sonst würde er nicht diese Leute schicken)!

Diese Dinge berücksichtigen und dann einen voraussichtlichen Überblick über die Predigtserien des kommenden Jahres erstellen. Versuche dabei die Balance zwischen den 5 Aufträgen der Gemeinde zu halten: eine Serie zu Anbetung, zu Evangelisation, zu Jüngerschaft, zu Dienst, zu Gemeinschaft – jedes Jahr!

Das kann man mit jeder Predigtart machen: Buchserie, Biographische Serie, Themenserie, halte die 5 Aufträge der Gemeinde in Balance.

Halte Balance zwischen Trost und Herausforderung: Betrübe die Bequemen und tröste die Betrübten. Halte eine gute Balance zwischen Altem und Neuen Testament, zwischen biographischen, didactischen und lehrhaften Predigten.

Wenn die Serien ausgesucht sind, dann beten wir: „Welche Serie ist jetzt dran?“ Wenn diese fertig ist, fragen wir: „Herr, welche ist jetzt dran?“

Es ist also Planung und Flexibilität/Spontaneität zusammen. Man muss auch aktuelle Ereignisse berücksichtigen!

Eine Serie sollte über 4-6 Wochen gehen. Wenn es länger wird, gibt es Ermüdungserscheinungen. So können es idealerweise 12 Serien im Jahr sein.

Um Denken zu verändern, sollten Predigten nicht 10,15 oder 25 min sein, sondern länger. Doch da die Leute dann müde werden, können **Unterhaltungsbeilagen** geboten werden. Hier 5 Beispiele davon:

- (1) persönliches Zeugnis (als lebendiges „Anspiel“, das in der Gemeinde sitzt)
- (2) tag-team preaching („Anhängsel-Team Predigt“): einer schreibt die Predigt, doch einen Teil davon trägt ein anderer vor
- (3) Filmauschnitte, Anspiele,
- (4) Gegenstandslektionen
- (5) „point and play“ - die einzelnen Punkte werden durch Musik auseinander gehalten: dadurch Spannung/Entspannung, Spannung/Entspannung erzeugen (etwa alle 10 min)

Definition „Auslegungspredigt“:

Es ist Auslegungspredigt, „wenn die Botschaft im Zentrum von Erklärung des Biblischen Textes und Anwendung stehend zu einer Lebensveränderung führt.“

Die Frage ist nicht, ob man Vers-für-Vers predigen soll, sondern wie viel Text ist der Text? Es spielt keine Rolle, ob die Texte an einander stehen oder aus unterschiedlichen Stellen kommen, solange diese beleuchtet und nicht als Sprungbrett benutzt werden. (Eine Sprungbrett-Predigt von

einem Vers, der nicht mal deutlich ausgelegt wird, ist natürlich keine Predigt!)

Man kann zwischen Buchpredigten, und Vers-für-Vers Predigten und Themenpredigten etc. unterscheiden, aber das ist Zeitverschwendung.

„Das Netz zeichnen“ ist sehr wichtig! Das Geheimnis von geistlicher Kraft ist Integrität (Richtigkeit, Unversehrtheit) und Demut (nicht Verleugnung deiner Stärken, sondern Ehrlichkeit bezüglich deiner Schwächen)!

Am Besten ist inkarnierte („fleischgewordene“) Predigten zu halten. „So und so handelt Gott diese Woche mit mir, dem Prediger.“ Rede ruhig über eigene Stärken und Schwächen. Menschen wollen Vorbilder, denen sie folgen können. Lieber sie folgen mir dem Prediger als irgendeinem Rock Star! Das ist es, was ich lerne. Das ist es, was ich glauben muss. Das ist es, was ich NICHT glauben darf. Das ist es, was ich tun muss. Das ist es, was ich NICHT tun darf.

Es geht nicht darum, das Predigen lieben, sondern die Leute lieben. „Gott, ich liebe diese Menschen. Diese Menschen lieben mich. Ich liebe dich und du liebst mich und du liebst diese Menschen und viele dieser Menschen lieben dich. Es gibt keine Furcht in Liebe. Vollkommene Liebe treibt alle Furcht aus. Dies ist kein Publikum, das man fürchten muss; das ist eine Familie zum Lieben. Liebe diese Menschen durch mich.“

Notizen

Eine 55 min Predigt hat 4 DIN A5 Seiten. Ich gebrauche **Auslöser Worte** und **Übergangsworte**. Formuliere das Schlussgebet aus. Dadurch wird es nicht langweilig!

Nun lerne die Botschaft auswendig, um keine Notizen zu brauchen.

Keine perfekte Predigt aufschreiben, weil es freie Rede sein muss!

Freie Rede bedeutet:

- Wiederholung
- Auslassungen (Fehler)
- zurück zum Punkt kommen

Hier ist wichtig, wie es rüberkommt („Lieferung“)!

Dazu:

- Wiederhole es! Dadurch wirst du sicher mit dem Inhalt!
- Immer sicherer mit dem Inhalt werden!
- Durch Wiederholung wird man leidenschaftlich über den Inhalt.
- Dann lernt man Timing, Verzögerungen, wie es rüberkommt („Lieferung“).

Letzte Ratschläge:

- Höre niemals auf zu lernen! Wenn du aufhörst zu lernen, hörst du auf zu leiten. Wachsende Gemeinden erfordern wachsende Pastoren. In dem Moment, wo du aufhörst zu wachsen, hört die Gemeinde auf zu wachsen. Konzentriere dich auf dein eigenes Wachstum und deine Motivation, und wenn du Feuer-und-Flamme bist, werden andere es auch. Somit, wachse!
- Junge Pastoren sollten auf andere Pastoren hören. Finde einen Stil, der ähnlich zu deinem ist und lerne von ihm. Es ist in Ordnung, Vorbilder zu haben. Du wirst dabei schon deinen eigenen Stil entwickeln. Du wirst du sein!